

Heinrich Klein  
Das Vorzeitheiligtum  
Lammersdorf



***Teil 4***

***Inhalt***

Seite

2 Quellheiligtümer bei Lammersdorf

## *Quellheiligtümer bei Lammersdorf.*

### *Etwas theoretisches Quellenwissen zuerst.*

Der folgende Abschnitt entstand, nachdem mir der Heimatforscher und Radiästhet Reinhold Lück <sup>1</sup> aus Hohenpeißenberg in Bayern eine Quellenanalyse über Lammersdorf und Umgebung machte. Ich hatte ihn darum gebeten, denn anhand mehrerer Untersuchungen im Badewald bei Nideggen, am Matronentempel Nettersheim, am Weißen Stein bei Udenbreth und den megalithischen Stätten von Wéris in Belgien hatte sich herausgestellt, dass viele vorzeitliche Stätten genau wie Kirchen auf Quellen oder Wasseradern stehen. Verschiedene Merkmale sind es, die eine solche Kultstätte besonders interessant machen.

Die meisten Quellen der Eifel entspringen irgendwelchen unterirdischen Wasseradern oder Wassersäulen, die nach oben dringen. Durch natürlichen Druck gelangen sie an die Oberfläche und können beispielsweise durch das Einstechen eines Spatens lokalisiert werden. Sie sind heute meist versiegt. Reinhold Lück fand heraus, dass ein Teil dieser Quellen bereits in der Vorzeit genutzt wurde. Im Laufe von mehr als 30 Jahren Spezialisierung konnte er die besonderen Eigenschaften dieser Quellen untersuchen und detaillierte Aussagen verschiedener Art machen; z.B. Wassermenge, Fließgeschwindigkeit, Fließrichtung und Temperatur des Wassers. Insbesondere Resonanzkörper, wie Opferfiguren, Opfersteine, Scherben, Orakelsteine, entstandene Hohlräume usw. lassen weitere Rückschlüsse auf Alter und Ausrichtungen von Abflussgräben zu.

Schließlich wurde festgestellt, dass es Quellen gab, die oben in mehrere kleine Kanäle verzweigten und in einen Ringgraben liefen. Diese Kanäle sind von den Menschen der Vorzeit nicht willkürlich

---

<sup>1</sup> Reinhold Lück, Hohenpeißenberg, [sonnenheiligtum.de](http://sonnenheiligtum.de), Kultstättenbetrachtungen, Quellenanalysen.

angelegt, sondern verlaufen in bestimmten Ausrichtungen. Einige dieser Ausrichtungen entsprachen den Sonnenwenden und Mondwenden, der Nord-Süd Tangente, der Ost-West Tangente und der 58-Grad Ausrichtung, welches dem Azimutwert des Sonnenaufgangs am 15. Mai entspricht. Dieses Datum ist bekannt als Sophientag, dem Tag nach den Eisheiligen. Reinhold Lück bezeichnet solche Quellen als Sonnenheiligtümer. Es kann davon ausgegangen werden, dass an diesen Quellen Sonnen- und Mondbetrachtungen, sowie Kulthandlungen und das Erbringen von Opfergaben vorgenommen wurden. Zum besseren Verständnis vorzeitlich genutzter Quellen werden mehrere Beispiele angeführt. Anschließend erfolgt die Darstellung und Nennung der Merkmale der Quellheiligtümer von Lammersdorf.

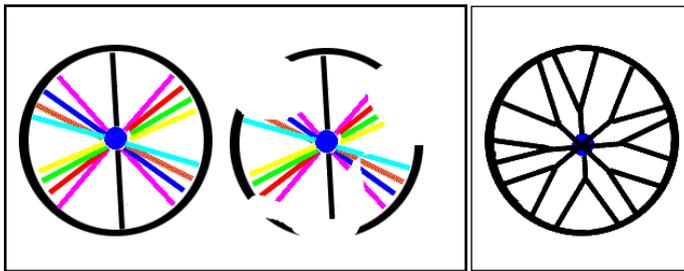


Abb. – Sonnenheiligtum, gestörtes SHT, Y-förmiges Heiligtum.

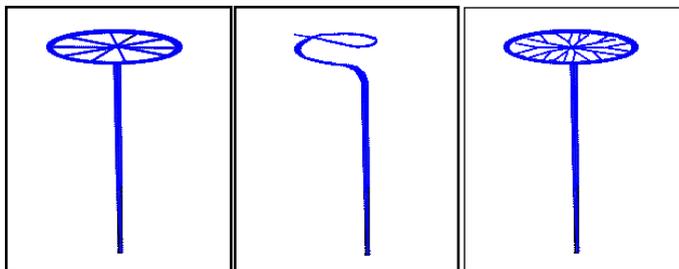


Abb. – Sonnenheiligtum, Keltenschancenphänomen und Y-förmiges Heiligtum. Zeichnungen Verfasser.

## ***Sonnenheiligtum, Keltenschanzenphänomen und Y-förmiges Heiligtum.***

Neben den unzähligen Wasseradern mit ihren Abzweigungen und Verästelungen gibt es Quellen, die senkrecht aus der Tiefe nach oben vordringen. Das Wasser einiger dieser Quellen wurde von den Menschen der Vorzeit vom Mittelpunkt durch kleine Gräben nach außen in einen Ringgraben gelenkt.

Es sei noch erwähnt, dass der Kerndurchmesser der Quellen bei 3,50 m liegt, die Höhe der Wassersäulen kann mehrere 1000 m betragen, der Durchmesser des Ringgrabens liegt bei 10 bis 75 Metern, bei Quelle 7 in Lammersdorf sind es etwa 30 Meter Durchmesser.

### ***Die Quellen bei Lammersdorf.***

Zwischen Lammersdorf und dem Paustenbachberg befinden sich nebeneinander liegende Wiesen, die auf mehreren Grundstücken liegen und zusammen zwischen Bruchgasse und der Bundesstraße B 266 eine Fläche von etwa 800 x 500 Quadratmetern ausmachen. Neben dem Grasbewuchs im Hangbereich weist die Fläche an den Bächen Feuchtwiesen, Sumpfpflanzen, Sträucher und Schilfbewuchs auf. Der gesamte Bereich wird im Norden etwa durch die Bebauung an der Krämerstraße und im Süden durch die Lönstraße umrandet.

Das nach Süden abfallende Gelände weist 8 Quellen auf. Diese sind auf der Karte dargestellt und mit Nummern versehen. Quelle Nr. 5 befindet sich bereits am Paustenbachberg. 35 Meter oberhalb von Quelle 6 befindet sich eine mit K bezeichnete Stelle, wahrscheinlich eine Krypta oder ein Grab, an welches sich ein Gräberfeld nach Westen anschließt. Wie sich später herausstellte, soll hier einst ein Bunker unweit des Westwalls gestanden haben.

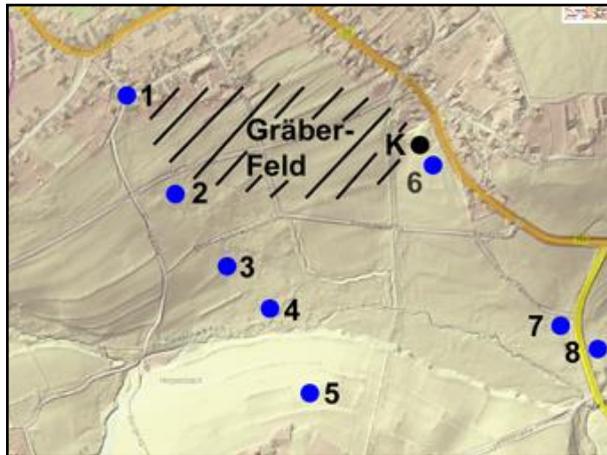


Abb. – Lage der Quellen. Arbeitskarte Verfasser, Tim-Online.de, WebAtlasDE.

### Quelle 1 - *Warme Quelle in Ortslage.*

Bei den kalendarischen Untersuchungen wurde die Kreuzung am TP 541,0 an der Ecke Krämergasse / Im Schenner als zweiter Kalendermittelpunkt dargestellt, da sich an dieser Stelle mehrere Kalenderereignisse beobachten lassen. Hier befindet sich eine warme Quelle mit bestimmten Eigenschaften, die auf eine frühzeitige Nutzung schließen lassen:

Lage	südlich Kreuzung TP 541,0.
GPS <sup>2</sup>	50°37'45.15"N, 6°16'37.66"E.
Sonstiges	Temperatur 41 °, Wassersäule von 5 300 m bis 33 m, 72 Ltr./s, Resonanzkörper, 420 000 Jahre alt. Kalenderkonjunktionen Sophientag 58 Grad, Mondwende 41 Grad, Martinstag 117 Grad, Wintersonnenwende 127 Grad.

---

<sup>2</sup> GPS-Berechnungen nach google-earth.de.

## Quelle 6 – *Warme Quelle.*

Von Quelle 1 und der Gasse „Im Schenner“ erschließt sich nach Osten hin eine langgestreckte in mehrere Parzellen eingeteilte Wiese bis etwa zur B 266, wo sich eine weitere warme Quelle befindet. Diese kennzeichnet sich wie folgt:

Lage	westlich der B 266 am Ortsausgang Lammersdorf nach Süden hin.
GPS	50°37'42.04"N, 6°17'7.28"E.
Sonstiges	Temperatur 31 ° C, 220 Ltr.s., Wassersäule von 4 300m auf 23m, Resonanzkörper, 9 200 Jahre alt.

Der Standort wurde begangen, etwas Kahlwuchs.



Abb. – Warme Quelle 6 mit Krypta. Bewuchsmerkmal.

## Krypta.

Oberhalb Quelle 6 befindet sich in nordwestlicher Richtung 45 m entfernt ein Bodenabdruck, der für radiästhetische Untersuchungen interessant ist.

Lage            Zwischen dem ehemaligen Westwall und der B 266.  
GPS            50°37'43.37"N, 6°17'6.24"E.  
Sonstiges      Der Bodenabdruck bei Google-Earth ist von 2016.

Eine genaue Kenntnis der Verhältnisse an der kleinen Erhebung ist leider nicht gegeben. Im Krieg war hier ein Bunker. Es könnte sich um eine größere Grabstätte der Vergangenheit handeln. Wegen des unweit verlaufenden Westwalls ist der Abdruck gestört. Es liegt dort ein Resonanzkörper; etwa 5200 Jahre alt.

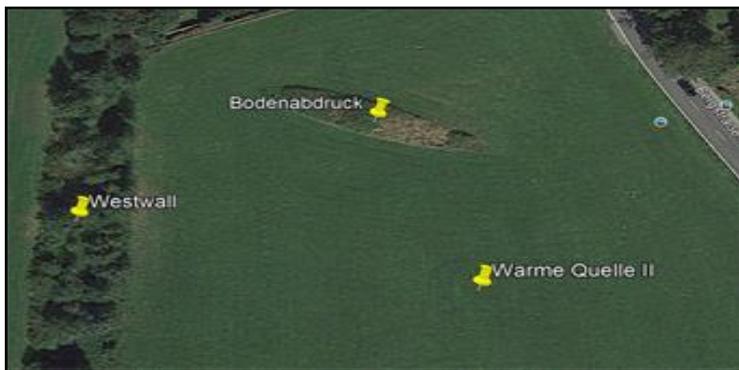


Abb. – Westwall, warme Quelle (6) und Krypta.  
Screenshot Google-Earth.de.

## Quelle 2.

Es handelt sich um eine abfallende Blind Spring in Richtung Quelle 4.

Lage Im Bereich der Wiese geht die Vegetation von Gras auf Feucht-Gras über, die nach Süden zu sich in ein Biotop ausdehnt.

GPS  $50^{\circ}37'39.66''\text{N}$ ,  $6^{\circ}16'43.86''\text{E}$ .

Sonstiges ohne Resonanzkörper, von 34 m auf 620 m abfallend.



Abb. – Quelle 2, Ansicht von Norden.



Abb. – Quelle 2, Wasseraustritt, Bewuchsmerkmal.

### Quelle 3.

Es handelt sich um eine Venusschwingung; d.h. ein zweiter Wasseraustritt in Nähe von Quelle 4, die die Hauptquelle am Fuße des Paustenbachberges ist.

Lage                    Zu Beginn der hohen Gräser und Sträucher im unteren Hangbereich.

GPS                    50°37'35.09"N, 6°16'48.41"E.

Sonstiges            420 000 Jahre alt, 14m tief, 42 m Radius.



Abb. – Quelle 3, Bewuchsmerkmal, Durchmesser 3,50 m.

## Quelle 4 – Y-förmiges Sonnenheiligtum.



Abb. – Steinsetzung mit 3 Steinen am Y-förmigen Sonnenheiligtum, Minions /England, vorne: 2 Menhire am Ausgang der Quelle, hinten 1 Menhir (Fotomontage) am Quellmittelpunkt. Foto: Reinhold Lück, Hohenpeißenberg.

- Lage In etwa dürfte die Situation am Fuße des Paustenbachberges gleich gewesen sein. Neben der Mitte der Quelle steht ein Menhir. Von der Mitte der Quelle gehen Wasseradern strahlenförmig nach außen in einen Ringgraben und das Wasser fließt zwischen den beiden Menhiren in den 20 Meter entfernt vorbeifließenden Paustenbach. Die Flurbezeichnung für Quelle 4 lautet „Im Bendchen“.
- GPS 50°37'32.75"N, 6°16'53.00"E.
- Sonstiges „Y-Förmig heißt, dass standardmäßig 3 Menhire das Ganze markieren.“<sup>3</sup> In Deutschland sind diese Art von Heiligtümer nicht mehr zu sehen, da die Menhire zerschlagen oder vergraben wurden. Das

---

<sup>3</sup> Reinhold Lück, Hohenpeißenberg, [sonnenheiligtum.de](http://sonnenheiligtum.de), Mutung Februar 2019.

Anschauungsfoto ist eine Rekonstruktion der Anlage. Die vorderen beiden Menhire sind original. Reinhold Lück steht am Abfluss des Ringgrabens, der seitliche Wasseraustritt der Anlage.

210 000 Jahre alt, 1,3 Mio. Ltr. / s., 33 m tief.

### ***Zu den Menhiren.***

In der Nähe von Quelle 4 wurden seinerzeit 3 Menhire gefunden, die man in den Garten des Besitzers brachte. Dort beabsichtigte man sie zu zerkleinern. Einer der Steine wurde zerschlagen, einer liegt als Einfassungsstein für eine Gartenanlage, der dritte Menhir steht aufrecht in unmittelbarer Nähe. Er hat sein Überleben nur der Tatsache zu verdanken, dass man einige Zeichnungen auf der Vorder- und der Rückseite fand. Es handelt sich um einen Schultergurt, einen Gürtel und ein Messer. Zusätzlich findet sich auf der Rückseite ein eingemeißeltes Kreuz auf einem Kreis. Teile der Oberfläche des Menhirs sind abgeblättert. Es fehlen Vergleiche mit ähnlichen Steinen. Der Fundort befand sich an der Ecke Bruchgasse und Bendchenweg. Sie **KÖNNTEN** ursprünglich woanders (Quelle 4 ?) gestanden haben.



Abb. – Lammersdorfer Menhir.

## Abbildungen Y-förmiges Heiligtum, Quelle 4.



Abb. – Mittelpunkt der Quelle, Bewuchsmerkmal. In der Mitte und unten links sieht man Abflussgräben.



Abb. – Mittelpunkt, Bewuchsmerkmal, Graben, Seitenansicht.



Abb. – Y-förmige Gräben.



Abb. – Abflussgraben.



Abb. – Zusammenfluss von 2 Gräben.



Abb. – Bewuchsmerkmal, Dürres Gehölz.

## Quelle 5 – *Keltenschanzenphänomen.*

Lage Am leicht ansteigenden Paustenbachberg in der Flur „Schiefweid“ liegt etwa 120 Meter vom Paustenbach entfernt ein so genanntes Keltenschanzenphänomen zum Y-förmigen Sonnenheiligtum Lammersdorf (siehe Quelle 4).

GPS 50°37'27.26"N, 6°16'56.35"E.  
Sonstiges 250 000 Jahre alt.



Abb. – Keltenschanzenphänomen, Bewuchsmerkmal.

Eine Beschreibung von Keltenschanzenphänomenen findet sich an anderer Stelle in diesem Aufsatz. Eine aufsteigende Wassersäule bildet kurz unter der Erdoberfläche eine Schleife und dringt an die Oberfläche. Diese Stellen findet man öfters an Vertiefungen in Wiesen oder an leichten Hängen, wo sich dunkleres Gras befindet oder Wasser an der Oberfläche steht. Die gesamte Ausdehnung beträgt um 10 Meter Durchmesser.

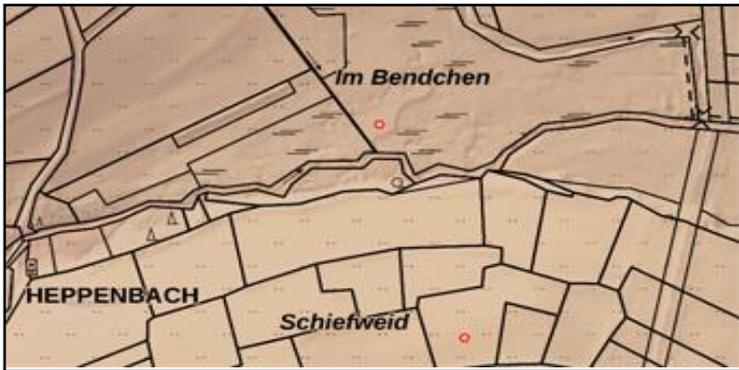


Abb. – Lage Quelle 4 und 5. Arbeitskarte Verfasser, Tim-Online.de, Liegenschaftskataster NRW, ABK, Digitales Geländemodell (DGM) Schummerung.

### **Quelle 7 – Sonnenheiligtum Lammersdorf.**

Auffällig ist der halbe Steinkreis, den man vom Weg „Onger Laimisch“ sieht. Die Steine liegen und stehen teilweise im hohen Gras und sind bei starkem Bewuchs nur schwer zu erkennen. Möglicherweise fehlt eine Hälfte eines ganzen angenommenen Steinkreises, der durch die Anlage eines Wirtschaftsweges überbaut bzw. weggeräumt wurde. Die besondere Eigenschaft des Halbkreises ist die kalendarische Ausrichtung auf der Tangente von 117 Grad (Martinstaglinie 11.11.) von Quelle 1 an der Krämerstraße gesehen. Weiterhin ist das Vorhandensein der Steinreihe bzw. des halben (*übrig gebliebenen?*) Steinkreises selten bzw. einmalig für die Eifel.

Lage	Unweit der Kreuzung an der L 12.
GPS	50°37'31.46"N, 6°17'20.95"E.
Sonstiges	11 Wasseradern, 17 m tief, rechtsdrehend 330 Ltr./ s. Resonanzkörper 9 200 Jahre alt.



Abb. – Steinhalkreis. Foto vom 3.4.2015.

Später wurde erkannt, dass es sich beim halben Steinkreis nicht um eine Quelleinfassung handelt. Diese liegt etwa 45 – 48 Meter vom gedachten Mittelpunkt entfernt und konnte als eine flache tellerartige Bodenerhebung identifiziert werden. Der nebenliegende halbe Steinkreis wurde von Elke Genter aus Lammersdorf<sup>4</sup> entdeckt.

Die GPS-Koordinaten kennzeichnen den Mittelpunkt inmitten eines feuchten Gräser- und Schilf-Terrains mit einem Durchmesser von etwas über 30 Metern. Der dort befindliche etwas festere Untergrund scheint kreisförmig angelegt. Wir fanden 3 größere Steine, die hierzu gehören und einen 4. Stein, der offenbar anderen Ursprungs ist. Der Radius differiert zwischen 15 bis 18 Metern. Der Abfluss des Wassers erfolgte zwischen 2 dort liegenden Menhiren. Heute bei Regen (17.3.2019) lief dort ein etwa 50 cm breites Rinnsal in Richtung Kall(bach). Der natürliche Abfluss ist durch die L12 gestört und lässt

---

<sup>4</sup> Resi Röder, Simmerath, Alte Steinsetzungen in Simmerath (Städteregion Aachen) 2016, ISBN: 978 3 7412 8963 7.

den Wasserfluss nach Süden in den Paustenbach abbiegen, um kurz danach in den Kallbach zu fließen.

Im Mittelpunkt des SHT befindet sich eine kleine etwa 10 – 20 cm tiefe Senkung von etwa 1,20 m Durchmesser, an der offensichtlich der dritte Menhir gestanden hat. Dieser könnte jetzt der Richtung Steinhalfkreis liegende Menhir 1 sein. Mehr Informationen sind den Bildern und der Skizze zu entnehmen.



Abb. – Sonnenheiligtum Lammersdorf 1 (Quelle 7), Foto vom 17.3.2019.

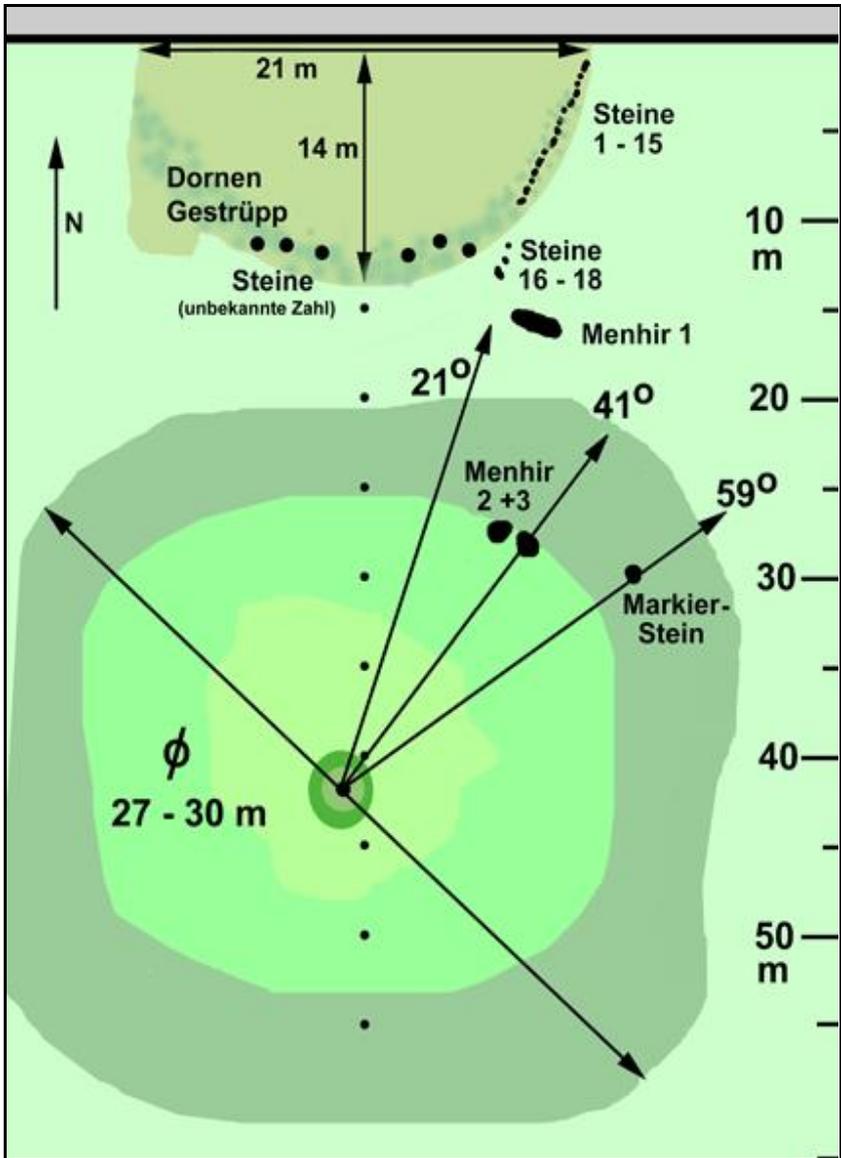


Abb. - Vorzeitliche Anlage Lammersdorf „Onger Laimisch“.  
 © Copyright. Zeichnung Verfasser.



Abb. – Ellen Klein am Quellmittelpunkt, Abfluss SHT mit Menhiren 2 + 3. Ansicht von Nordwest.



Abb. – SHT. Ansicht von Südwest.



Abb. – Gleiche Perspektive bearbeitet, Bewuchsmerkmal.



Abb. – SHT Mittelpunkt ca. 3,50 m Durchmesser, Vertiefung 10 – 15 cm mit einem Durchmesser von etwa 1,00 – 1,20 m.



Abb. – Menhir 1, Lage etwa 8 m außerhalb des SHT Richtung  
Steinhalbkreis (verdeckt).



Abb. - Menhir 1 (ca. 2,20 m lang), 24,70 m vom Mittelpunkt  
entfernt (Vergrößerung).



Abb. – Markierstein Unter Lamesch, 13,40 m vom Mittelpunkt entfernt.

Laut Definition von Reiner Lück bezeichnet dieser die Quelle als Sonnenheiligtum, weil vom Quellmittelpunkt ausgehende Gräben teilweise auf wichtigen Kalenderlinien verlaufen, die Mondwenden, Sonnenwenden (50 und 127 Grad), Sophienlinie,(58 Grad) Martinstaglinie (117 Grad) und Allerheiligen (Halloween) (112 Grad) entsprechen. Da es keine vergleichbaren Objekte in der Eifel gibt und das Forschungsgebiet neu ist, gibt es bislang keine Beispiele und keine Terminologie, die den vorzeitlichen Kalender und die Quellen beschreiben. Aus diesem Grunde wäre vielleicht angebracht, von einem Quellheiligtum der Vorzeit zu sprechen.

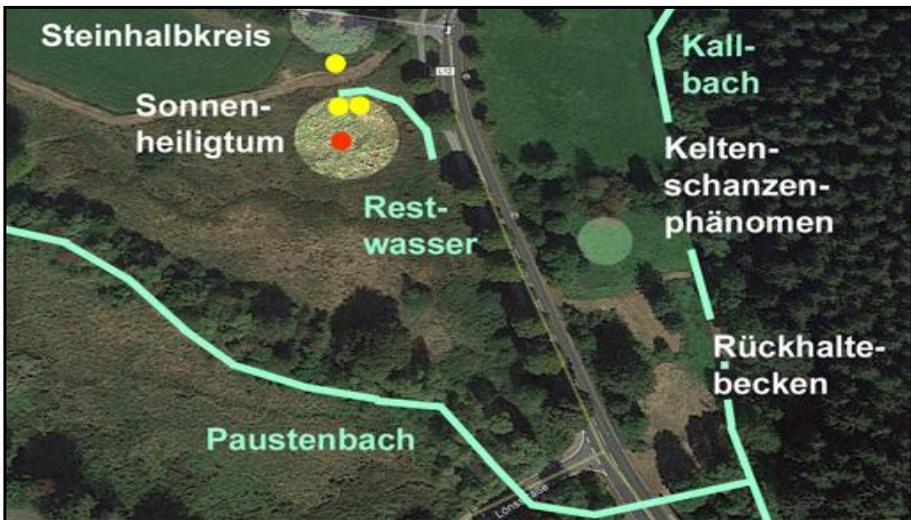


Abb. – Lage SHT mit Mittelpunkt (rot), KSPh, Bäche, Menhire (gelb).

## Quelle 8 – *Keltenschanzenphänomen (KSPh)*.

Lage	Gegenüber der L 12, die nach Süden Richtung Witzerath verläuft, befindet sich 100 Meter entfernt von Quelle 7 auf einer Wiese Quelle 8.
GPS	50°37'30.15"N, 6°17'25.21"E.
Sonstiges	9200 Jahre alt.

Die Quelle wurde in der Vorzeit genutzt, ist ein passiver Kalenderort und hat zusammen mit Quelle 7 eine Ausrichtung auf Quelle 1 auf der Tangente von 117 Grad zum 11.11. Heute handelt es um eine kleine Wiese neben dem Überlaufbecken in der Nähe von „Unter Lamesch“, wo sich der halbe Steinkreis befindet. Da das Regulierungsbecken neu angelegt wurde und Erdarbeiten zum KSPh erfolgten, waren Bewuchsmerkmale kaum zu sehen. Außerdem mussten wegen der vorbeiführenden L12 dort in der Vergangenheit noch weitere Böschungsarbeiten erfolgt sein. Wir waren trotzdem sicher, an der richtigen Stelle gestanden zu sein.



Abb. – Quelle 8, oberhalb der Kall.

© *Copyright.*

Bergheim, den 19.9.2022

Dieses Buch unterliegt dem urheberrechtlichen Schutz. Alle Rechte sind bei Heinrich Klein, Bergheim.

Es handelt sich um eine private Veröffentlichung. Das Copyright an den Sammlungen und historischen Schriften liegt bei den jeweiligen Archiven. Die hier eingebundenen Texte und Bilder beinhalten den Ausschluss der gewerblichen Nutzung und Weitergabe. Sonstige eingebrachte Texte und Bilder unterliegen den Rechten der Sammler oder des Verfassers. Es handelt sich um Teile privater Sammlungen, für die jeweils eigenes Copyright gilt. Jegliche Vervielfältigung wird hiermit untersagt.

Kein Teil des Werks darf in irgendeiner Form (Buch, Heft, Kopien, Scans, Film, TV, Ton oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Medien verarbeitet, vervielfältigt, verbreitet oder übersetzt werden. Anfragen sind bitte an die Archive, die einzelnen Sammler oder den Verfasser zu richten.

© Heinrich Klein  
© Vorzeitkalender.de